

Dieses ist mir auserwähltes Rüstzeug

Autor(en): **Künzi, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dieses ist mir auserwähltes Rüstzeug

*Die Armeria Reale in Turin, erlesene Rüstkammer Carlo Albertos von Savoyen
(Serie: Die bedeutendsten Militär- und rüstungsgeschichtlichen Museen der Welt. 1. Teil: Italien)*

Neben dem italienischen Landesmuseum der Artillerie besitzt Turin noch eine weitere Kostbarkeit, die im Raum nördlich der Alpen nur wenigen eingeweihten Fachleuten und Liebhabern bekannt ist. Während sich ersteres ausschliesslich der militärischen Bewaffnung widmet, huldigt die Armeria Reale einzig den luxuriösen, repräsentativen Schutz- und Trutzwaffen der savoyischen Herrscherfamilie.

Erste Hinweise zum Waffenbestand

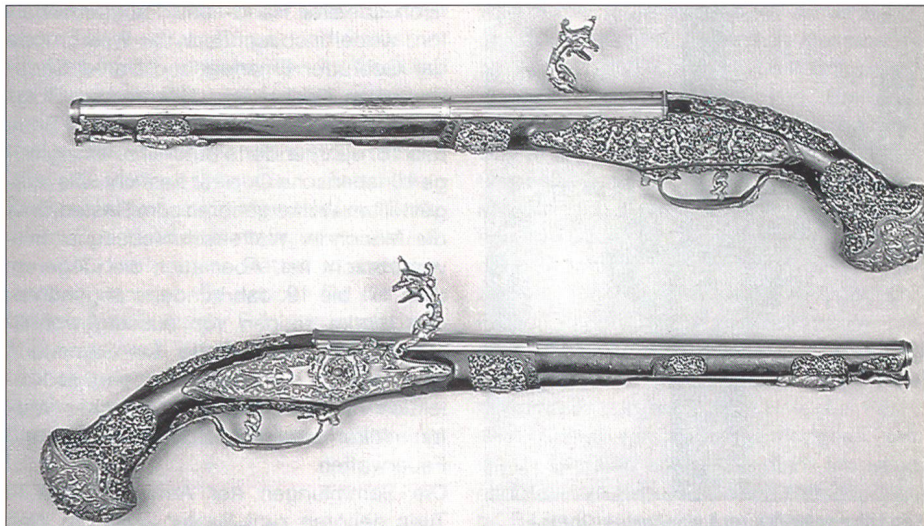
Die frühesten Quellenbelege zum savoyischen Prunkwaffenbestand stammen aus der Regierungszeit der Herzöge Emanuele

Von Anton Künzi, Zürich

Filiberto (1553–1580) und Carlo Emanuele I (1580–1630). Leider lassen sich daraus keine konkreten Vorstellungen über den Umfang der Bestände entwerfen, da die Hinweise verschiedener zeitgenössischer Reisebeschreibungen über summarische Aussagen nicht hinausreichen. Wir wissen lediglich, dass sie dekorativen Ansprüchen in den Räumlichkeiten ihres Palastes zu genügen hatten. Zwar scheint Carlo Emanuele I dem Aufbau der Waffen- und Rüstungsbestände seine besondere Sorgfalt entgegengebracht zu haben, doch streiten sich die Historiker unentwegt darüber, ob sie in der grossen Galerie des neuen Königspalastes im Verein mit der Porträtsammlung der Exponenten der savoyischen Herrscherfamilie Aufstellung fanden. Kunstsammlung und Rüstungsbestand blieben öffentlich nicht zugänglicher, intimer Familienbesitz bis ins zweite Viertel des 19. Jahrhunderts.

Die Wende von 1832

Von der Bevölkerung unerwartet eröffnete Carlo Alberto am 2. Oktober 1832 die königliche Gemäldesammlung für die Öffentlichkeit und institutionalisierte gleichzeitig den Kulturbetrieb zum Wohle aller. Eine umfangreiche Fachbibliothek schloss sich an. Geplant war schliesslich auch der öffentliche Zugang zur königlichen Waffen- und Rüstungssammlung. Letztere bildete das eigentliche Steckpferd des Herrschers, die von nun an massiv aus der königlichen Privatschatulle finanziert wurde. Eine international organisierte Agentenschaft hatte alles zusammen zu kaufen, was der Armeria zur Ehre gereichen sollte.



Radschloss-Pistolenpaar von Giovanni Battista (III) Francino und Carlo Bottarelli, Brescia, 1665/66.



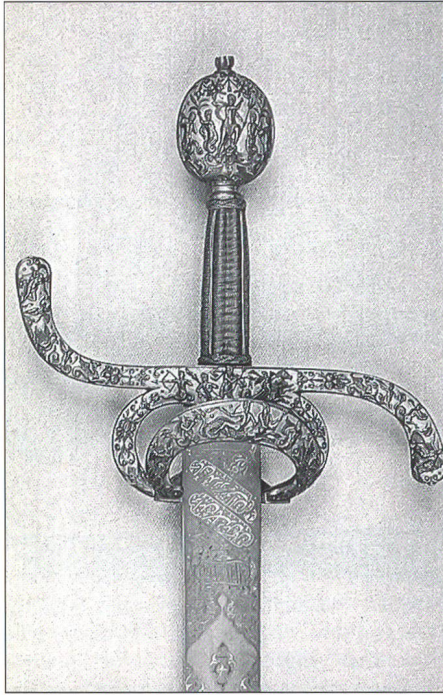
Eisengetriebener, ziselierter und teilvergoldeter Prunkschild mit der Darstellung des Herkules im Kampf gegen die Hydra. Mailand, um 1560/70.

Durch diese Ankaufspolitik, vergleichbar jener der russischen Zarin Katharina II. im 18. Jahrhundert, die damit ihren Winterpalast, heute die Eremitage in St. Petersburg, zu einem einzigartigen Mittelpunkt der Kunst und Kultur aufzuwerten wusste, mehrten sich die Bestände in erfreulicher Weise unter gleichzeitiger Wahrung höchster Qualitätsansprüche. Die Koordination der europaweit getätigten Ankäufe wurde dem ersten Direktor und Konservator der Sammlung, Graf Vittorio Seyssel d'Aix anvertraut, der 1840 auch den ersten gedruckten Gesamtkatalog herausgab. Dank dieser Politik war es möglich, die Armeria, angereichert durch eine bemerkenswerte Menge neuer Objekte, im Frühling 1837

der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zahlreiche Schenkungen und weitere Ankäufe liessen in der Folge die Bestände zu jener Höhe gedeihen, vor der wir uns heute noch mit grosser Bewunderung verneigen. Die streng wissenschaftliche Aufarbeitung der Gesamtbestände durch den späteren Direktor Angelo Angelucci, der durch heute noch gültige Quelleneditionen im Rüstungsbereich Berühmtheit erlangte, bescherte 1890 der Fachwelt mit seinem über sechshundertseitigen Katalog, der durch seine kritischen Anmerkungen noch immer konsultiert wird, ein Meisterwerk museologisch exakter Objektbeschreibungen und Zuweisungen. Nach dem 2. Weltkrieg regte sich wiederholt der Wunsch, der Sammlung ein neues, der heutigen Zeit angepasstes Gewand zu verleihen, was nicht einfach war. Einerseits sollte die ursprüngliche Intimität der königlichen Sammlung gewahrt, andererseits die hohe Qualität und ihr besonderer Reiz in modernen beleuchteten Vitrinen präsentiert werden. Die Restauration der Objekte drängte sich auf.

Die Neuorientierung ab den Sechzigerjahren

1969 entschloss sich die Museumsleitung, die Sammlungen unter der wohlwollenden Mitarbeit international ausgewiesener Experten neu einzurichten. Kompetente Hilfe erhielt sie von den beiden österreichischen Koryphäen Bruno Thomas und Ortwin Gamber, die nach eingehender Sichtung des vorliegenden Materials empfahlen, nur noch die besten Stücke in didaktisch zu-



Feuervergoldetes und ziseliertes Gefäss eines Reiterschwertes von Emanuel und Daniel Sadeler sowie Caspar Spät. München, um 1624/30.

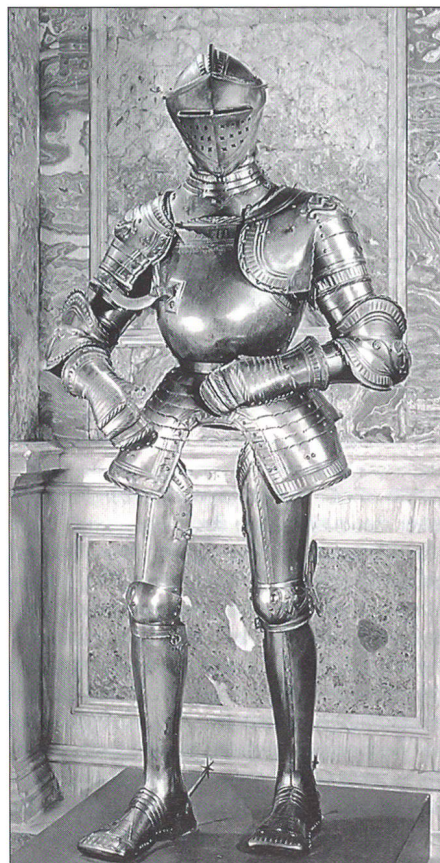
gänglicher Weise vorzustellen und damit die Sammlung aufzuwerten. Dies bedeutete, dass nunmehr nur noch ein Viertel des Gesamtbestandes gezeigt werden sollte, während der Rest von Fachleuten in einer eigens dafür eingerichteten Studiensammlung eingesehen werden kann. Dieses Konzept hat der Sammlung nicht geschadet, sind doch stets noch rund tausend Objekte zu bewundern.

Waffen und Rüstungen als Kunstwerke

Die Sammlungen der Armeria Reale beschlagen alle Sparten des Schutz- und Trutzwaffenbereichs. Berühmt sind die erlesenen, prachtvoll ziselierten und mit Edelmetallen veredelten Rüstungen, die die Ausstellung hoch zu Ross mit den entsprechenden Pferdeharnischen prägen. Sie sind in der Galerie Beaumont in prachtvollem Ambiente untergebracht. Diese Galerie vermittelt einen realistischen Eindruck von der ursprünglichen Präsentation in gepflegtester Umgebung. Daneben stehen blanke Turnierharnische aus dem späten 15. und 16. Jahrhundert. Ergänzt wird dieser Bestand durch prachtvolle, eisengetriebene und reich ziselierte Helme, die bis ins 17. Jahrhundert reichen. Von aussergewöhnlicher Qualität sind die erhabengetriebenen, vergoldeten und versilberten Prunkschilde, welche herrliche Szenen aus der antiken Mythologie darstellen, die ihresgleichen suchen. Sie gehören weltweit zum Besten, was uns die Kunst der Metalltreibarbeiten überhaupt bieten kann. Zahlreiche Vitrinen sind erlesensten Prunk-

griffwaffen gewidmet, die wahre Meisterwerke des Eisenschnittes, der Tauschier- und Goldziseliertechnik zeigen. Das Stangenwaffenarsortiment triumphiert vorab mit kostbarsten, durchbrochenen und mit prächtigsten Goldziselierungen versehenen Exemplaren. Umfangreich ist der Bereich edelster Hand- und Faustfeuerwaffen, wobei insbesondere die Werkgruppe der Gebrüder Emanuel und Daniel Sadeler, Adam Fischer und Hieronymus Borsdorffer d. Ae. aus München aus dem Ende des 16. Jahrhunderts durch ihre einzigartige künstlerische Qualität besticht. Die ausgestellten Werke gehören zum Besten, was die Münchner Waffenschmiedekunst hervorgebracht hat. Aber auch die jüngeren, dem 17. bis 19. Jahrhunderts angehörenden Werke zeugen von aussergewöhnlicher künstlerischer Reife. Die Sammlung wird ergänzt durch eine einzigartige Kollektion reichverzierter orientalischer Waffen mit kompletten Rüstungen, Blank- und Feuerwaffen.

Die Sammlungen der Armeria Reale in Turin gehören zum Besten, was die Welt im Bereiche der Waffenschmiedekunst überhaupt zu bieten hat. Die künstlerische Qualität der ausgestellten Exponate ist durchwegs hochrangig und bietet einen instruktiven Einblick in einen Bereich der Waffenproduktion, der ausschliesslich reichen Fürsten und Herrschern vorbehalten war.



Turnierharnisch von Kolman Helmschmid, Augsburg, um 1525. Aus dem Besitz von Wilhelm von Boxberg aus Nürnberg.

Jedermann, der kunsthandwerkliche Arbeit in höchster Vollendung zu schätzen weiss, kommt um eine Besichtigung dieser Sammlung nicht herum. Sie ist ein Obligatorium!

Die Armeria Reale in Turin ist zu den üblichen Öffnungszeiten zugänglich.

Literatur:

Seyssel d'Aix, Vittorio: Armeria antica e moderna di S. M. Carlo Alberto. Torino 1840.

Angelucci, Angelo: Catalogo della Armeria Reale, illustrato con incisioni in legno, Torino 1890. Autorenkollektiv: L'Armeria Reale di Torino. Busto Arsizio 1982.

Buttin, Charles: L'armure du Marquis de Leganès. Turin, Armeria Reale. Zeitschrift Armes Anciennes, No. 8, Genf 1957, S. 3 – 16.

Grote, H.: Stammtafeln. Leipzig 1877. 

*“Gut,
dass es sie
gibt!”*



Schweizer Berghilfe
Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33 

+ASMZ

Aus dem Inhaltsverzeichnis der März-Nummer

- Sicherheit durch Kooperation mit der AXXI
- Aufträge der AXXI
- Ausbildung der Luftwaffe im Ausland

Badge Vsg Rgt 5



Farben: Auf grau-blauem Grund goldige Schrift, dazu 5 Kantonswappen